

Der letzte Kirchgang.

Der liebe Sonntag ist erschienen,
Die Glocke mahnt und ladet ein,
Dem Herrn der Welt im Geist zu dienen,
Denn ihm ist kein Gebet zu klein,
Er will's auf seinem Herzen tragen
Und treu uns geben, was uns frommt,
Drum eilet, Euren Spruch zu sagen,
Gehorcht dem Glockenruf — und kommt!

Da kriecht aus seiner Sorgenhöhle
Der Menschenschwarm behend hervor,
Zu reinigen so Leib als Seele,
Zu richten Aug' und Sinn empor.
Was uns hienieden auch bedrückt,
Es wird durch Gottes Wort gebannt;
Da Glaube Welten überbrückt,
O, so ergreift die Gotteshand!

Wie eilen da von allen Seiten
Andächtige der Kirche zu!
Indessen hier bedächtig schreiten
Zwei alte Leut' in voller Ruh'.
Sie haben diesen Weg betreten
Schon siebzig Jahre oder mehr;
Gott weiß, ob sie zum letzten Beten
Gekommen, ohne Wiederkehr!

Dem Mütterchen ist's schwer gefallen;
Die Jahre bleichten längst ihr Haupt,
Des Lebens hartes Pilgerwallen
Hat Kraft und Können ihr geraubt.
Die Tochter muß die Hand ihr reichen
Und liebend ihr zu Hülfe geh'n;
Als Mutter will die Stuf' ersteigen,
Bleibt sie ermüdet, sinnend stehn.

Wie anders einst, als dort der Gatte,
Der jetzt alleine wankt am Stab,
Geführt zum Traualtar sie hatte,
Und ihr die Hand für's Leben gab!
Die alten Linden rauschten leise
Zum Gruß der jungen, schönen Braut;
Es klang die lust'ge Hochzeitsweise
Und alle Herzen wurden laut.

Da hüpfen Beid' die Kirchhofschwelle
Wie munt're Vögel an und auf,
Und nun? — Bald nah'n die Grabgesellen
Und tragen einen Sarg hinauf;
Drin ruh'n die kargen Ueberreste
Bom altgeword'nen Mütterlein,
Und lebensfatt schleicht der gepreßte,
Betagte Wittwer hinterdrein.

Die heut' den letzten Kirchgang thaten
Und vor der letzten Stufe stehn,
Wird bald der Vater aller Gnaden
In seinem Freudenhimmel seh'n.
Wohl ihnen, wenn im Todesringen
Die Stimme des Gewissens spricht:
„Der Gottgetreue wird's vollbringen,
Ihr lebet wacker Eurer Pflicht!“

Dann drücken braver Kinder Hände
Die todtgebrosch'nen Augen zu,
Und was uns auch an's Leben bände,
Wir suchen und wir finden Ruh'!
O, folgt der Glocken hellem Rufen,
Werft Euch dem Vater an die Brust:
Was vor uns liegt, es sind nur Stufen
Empor zur reinen Himmelslust!

Oscar Sießler.

Der letzte Kirchgang.

1878